

Drei Erklärungen für das Wort “befarech” – TEXT HAGADA – Teil 22

10. April 2022 – 9 Nisan 5782



Befarech – Farech bedeutet wörtlich “brechen”. Der Pharao ließ sie Schwerstarbeit verrichten.

Die Ägypter interessierten sich nicht für die Strukturen. Sie ließen Pitom und Ramses auf Treibsand bauen; damit wollten sie nur die Juden schikanieren.

Es gibt drei Erklärungen für das Wort “befarech”:

–befarech “mit weichem Mund”. Der Pharao lockte die Juden zuerst mit schönen Versprechungen.

–Farech ist die Wurzel von “Parochet” (Trennwand). Der Pharao trennte die Männer von den Frauen (um zu verhindern, dass sie Kinder bekommen).

–Farech bedeutet wörtlich “brechen”. Der Pharao ließ sie Schwerstarbeit verrichten.

Die Arbeit wurde schwerer. Zuerst bekamen sie noch Stroh, später nicht mehr. Der Pharao entschied sich dafür, die Juden nach Stroh suchen zu lassen, anstatt sie mehr Steine machen zu lassen, da die Suche nach Stroh auch eine Menge Unsicherheit und Sorgen mit sich brachte.

“Und wir haben zu G-tt gerufen”

Die Erlösung aus Ägypten war nicht das Ergebnis eines organisierten Aufstands. Es geschah durch eine plötzliche g-ttliche Intervention. Aber warum ist es vorher nicht passiert? Warum hat das Leiden so lange gedauert?

Wenn eine Mutter ihr Kind zum Arzt bringt, kann das Kind anfangen zu schreien und zu schreien, sobald es den Arzt bemerkt, weil das Kind zuvor unangenehme Erfahrungen mit Ärzten gemacht hat. Die Mutter hilft dem Arzt, indem sie das Kind festhält. Das Kind schlägt um sich und trifft auch seine Mutter. Das Kind erlebt das Verhalten der Mutter als Verrat. Anstatt es zu schützen, wie sie es immer tut, arbeitet sie jetzt mit diesem brutalen Angreifer zusammen, der das Kind mit einem scharfen Instrument erstechen will (einer Injektion zB.). Sobald die Injektion gegeben ist, umarmt das Kind seine Mutter. Aber war nicht dieselbe Mutter nur eine Verräterin, die es zuließ daß das Kind schreckliche Schmerzen erleidet?

Leiden und Vertrauen

Das Vertrauen eines Kindes in seine Mutter ist so groß, dass es, selbst wenn sie es verletzt, zu ihr zurückkehrt, um Trost, Schutz und Liebe zu finden. Genauso beziehen wir uns auf G-tt. Obwohl wir nicht verstehen können, warum er uns all unser Leiden gibt, ist unser Vertrauen in ihn so groß, dass wir uns nicht von ihm lösen können. Selbst wenn wir wütend protestieren, sind wir uns bewusst, dass G-tt ein liebevoller und fürsorglicher Vater ist, den wir in unserem Elend anrufen. Wir erkennen, dass dies in Schwierigkeiten letztendlich zum Besseren sein wird und G-tt nicht sadistisch ist. Wir wissen, dass “der Wächter Israels weder schlummert noch schläft” (Psalm 121: 4). Wir erkennen, dass G-tt immer so zuhört und reagiert, wie er es für richtig hält.

Unser Amal, Anliegen: Das sind unsere Kinder

Warum richtet sich unsere Anliegen per Definition an unsere

Kinder? Rabbi Shlomo Zalman Auerbach argumentiert, dass das hebräische Wort "Amal" immer eine Last bedeutet, die man freiwillig annimmt. Wir können dies aus dem Vers (Hiob 5: 6) ansehen: "Der Mensch wurde aus Schwierigkeiten geboren". Dies bedeutet sicherlich nicht, dass jeder nur aus Elend auf die Welt gekommen ist. Hier geht es insbesondere um die normalen menschlichen Herausforderungen und den Kampf um das tägliche Brot, das jeder erleben muss. Kindererziehung ist eine der größten Herausforderungen im Leben. Deshalb wird diese "Last" von der Menschheit mit großer Freude übernommen. Aber es bleibt (normalerweise) eine Sorge.

"Jeder Sohn, der geboren wird, muss in den Fluss geworfen werden und jedes Mädchen, das kannst du leben lassen" (Schemot/Ex. 1:22)

Die jüdischen Hebammen Jochewed und Mirjam weigerten sich, an diesem halben Völkermord mitzuwirken. Als Belohnung dafür heißt es in der Tora, dass G-tt für sie "Häuser gebaut" hat (Schemot 1:21). G-tt würde immer "Maß für Maß" belohnen, genauso wie gute Taten vollbracht werden. Was waren das für Häuser? Jochewed und Miriam empfangen das Haus der Kohanim (Priester) durch Aharon, den Sohn Jocheweds, und das Haus der Levi'im, der Leviten, durch das Haus Mosches. Mirjam wurde der Vorfahre von König David, der die königliche Familie vertrat.

Wo liegt die Belohnung für guten Taten in genau den gleichen Anteilen? Rabbi Berel Soloveitchik erklärt, dass Phara'o nur die Mädchen verschonen wollte. Die Kinder einer jüdischen Frau sind Juden, so dass Phara'os Dekret das jüdische Volk nicht direkt beendete. Auch nach einer Mischehe mit einem Ägypter würden die Kinder jüdisch sein. Aber die Stammeszugehörigkeit verläuft durch die väterliche Linie. Um ein Koheen oder Levi zu werden, muss der Vater auch ein Kohen oder Levi sein. Um König zu werden, muss man einen Vater aus der davidischen Dynastie haben, denn das Königtum ist erblich. Obwohl das jüdische Volk nicht zerstört werden würde, hätte zumindest die Entscheidung des Pharaos die Häuser der Kohanim (Priester),

Levi'im und der königlichen Familie beendet. Als sie Pharaos Entscheidung nicht gereicht wurden, wurden sie die Vorfahren dieser drei Häuser.